

Internet: https://peter-hug.ch/brahma/53_0405

MainSeite 53.405

Brahma 614 Wörter, 4'101 Zeichen

Brahma, ein Wort der Sanskritsprache, das in der ind. Religionsentwicklung eine große Rolle spielt. Das Neutrum bráhma (Nominativ bráhma) bezeichnet ursprünglich die Fähigkeit, welche sich die Priester zuschrieben, durch ihre Lieder und Sprüche die Götter zu stärken und sie ihren Wünschen und denen der übrigen Menschen geneigt zu machen. Es ist daher auch direkt soviel wie «Zauberspruch». Ein Priester, der das bráhma kennt, heißt in der ältesten Sprache bráhma (Maskulinum), später brahmana, wonach man von Brahmanismus, Brahmanentum u. dgl. spricht. Schon frühzeitig begannen die Priester über die Kraft des bráhma Betrachtungen anzustellen, und sie gelangten zu dem Resultate, daß das bráhma und damit auch der Brahmane «Das Haupt dieses Alls», das bráhma «das edelste unter den Göttern» sei.

Als Gott wurde das Brahma zunächst in Brahmanaspati (s. d.) oder Brhaspati personifiziert, an dessen Stelle im Laufe der Entwicklung, wohl aber nur in den Kreisen der Priester selbst, das neutrale Brahma als eine göttliche Substanz, als das «Eine, Unvergängliche» trat. Damit zugleich trat der Brahman, der ursprünglich nur eine untergeordnete Rolle spielte, an die Spitze der übrigen Priester. In der Religion des Volks blieb an der Spitze der Götter ein männlicher Gott, der Brahman (Nominativ brahma), der zwar über allen andern Göttern steht, sich aber selbst nicht an deren Thaten beteiligt.

Einer seiner häufigsten Namen ist Pitamaha, «Großvater», und als solchen behandeln ihn die Götter. Da er die Zukunft weiß, so wenden sie sich an ihn, so oft sie in Not sind, und er giebt ihnen das Mittel an, wodurch sie sich helfen können. So wird er gedacht als Leiter des Schicksals, als Lehrer der Götter und als ihr Herr; er gilt als Schöpfer und Regierer der Welt, Verfasser des Veda und anderer Werke und bildet später mit Çiva und Wischnu eine Einheit, die Trimurti, «Dreieinigkeit». Er wohnt in seinem eigenen Himmel, dem Brahmaloaka, der als Ort der Glückseligkeit namentlich den Kriegern in Aussicht gestellt wird, die in der Schlacht mit dem Gesicht gegen den Feind gefallen sind.

Einen eigenen Kultus hat Brahma fast gar nicht gehabt; der einzige Tempel des Brahma befindet sich heute in Pokhara, einem stark besuchten Wallfahrtsort bei Adschmir. In alter Zeit wurde ihm alljährlich im Herbst ein Fest mit Tierkämpfen und Ringspielen gefeiert. Dargestellt wird er mit vier Köpfen und vier Armen; in den vier Händen hält er den Veda, einen Opferlöffel, einen Rosenkranz und eine Opferschale. Er sitzt entweder auf einem Schwane oder auf einer Lotosblume, die dem Nabel des Wischnu entspringt. Als Frau des Brahma gilt Sarasvati (s. d.). -

Vgl. Haug, und die Brahmanen (Münch. 1871);

Holtzmann in der «Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft» (Bd. 38, 167 fg.).

(Vgl. Brahmanismus.)

Ende **Brahma**

Quelle: **Brockhaus` Konversationslexikon, 1902-1910**; Autorenkollektiv, F. A. Brockhaus in Leipzig, Berlin und Wien, 14. Auflage, 1894-1896;3. Band, Seite 403 [Suche = 53.405] im Internet seit 2005; Text geprüft am 7.11.2016; publiziert von Peter Hug; Abruf am 23.6.2018 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/53_0406?Typ=PDF

Ende eLexikon.